

Zapfenstreich für Müller an der Stadthalle

Straßensperrungen am Freitag

Olpe. Am Freitag, 16. Oktober, wird zur Verabschiedung von Bürgermeister Horst Müller um 21.30 Uhr auf dem Parkplatz neben der Stadthalle Olpe der Große Zapfenstreich aufgeführt. Ausführende sind der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe unter der Leitung von Musikzugführer Andreas Reuber, der Spielmannszug St. Sebastianus Olpe unter der Leitung von Tambourmajor Rüdiger Wurm und der Ehrenzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe. Kommandeur des Zapfenstreichs ist Brandinspektor Michael Reperich.

Parken zwei Tage nicht möglich

Der Parkplatz der Stadthalle ist wegen der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung am heutigen Donnerstag sowie am Freitag komplett gesperrt. Am Samstag steht der Parkplatz wieder zur Verfügung. Am Freitag werden außerdem von etwa 21 bis 22.30 Uhr die Straßen Felmicke (ab Rochusstraße/Pannenklopperstraße), Sandstraße (ab Kortemickestraße) und Auf der Fohrt für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Unikate aus dem focus-Lädchen

Olpe. Das focus-Lädchen öffnet im Rahmen des Olper Herbstfestes am Sonntag, 18. Oktober, von 13 bis 17 Uhr seine Türen. Neben zahlreichen handgefertigten herbstlichen Deko-Unikaten aus Holz, Ton, Stoff und Papier bietet das focus-Lädchen eine Galerie mit Skulpturen und Bildern, die zum Verkauf angeboten werden. Bestaunt werden kann ein Zündapp Bergsteiger Mofa aus dem Jahre 1972, das in monatelanger Arbeit im focus-Wohnhaus Herrscheider Weg restauriert wurde. Eine Foto-Präsentation dokumentiert, wie die Produkte aus den Beschäftigungstherapien des Wohnhauses und des Centros hergestellt werden.

Außerdem können sich die Gäste über die Angebote des Netzwerks „focus - Leben & Wohnen“ informieren.

Sportangebote des Olper Turnvereins

Olpe. Nach den Herbstferien finden folgende Sportangebote des TV Olpe wieder in der Max-von-der-Grün-Schule statt. Taekwondo: Trainerin Yvonne Baethcke, montags von 17 bis 18 und 18 bis 19 Uhr sowie dienstags von 19.30 bis 21 Uhr. Rückenfitness und Körperhaltung: Trainerin Monika Sonntag, montags von 19 bis 20.30 Uhr. In der Rückenfitness-Gruppe sind noch Plätze frei. Neue Teilnehmer sind immer willkommen.

Senioren-Café in Rüblinghausen

Rüblinghausen. Zum Senioren-Café im Haus Matthäus sind alle Rüblinghauser Bürger sowie Angehörige und Freunde am Samstag, 17. Oktober, von 14.30 bis 17.30 Uhr eingeladen. Im hauseigenen Café werden in gemütlicher Atmosphäre Kaffee und selbstgebackener Kuchen serviert. Es besteht die Möglichkeit, einen kurzweiligen Nachmittag zum Klönen, Spielen und Austauschen mit den Bewohnern zu verbringen.

Mit Gelassenheit in eine neue Lebensphase

Abschied vom Rathaus nach mehr als 18 Jahren. Kontakt zu Bürgern für Horst Müller besonders wichtig

Von Herbert Kranz

Olpe. Eigentlich wollte er nicht in den öffentlichen Dienst, sagt er. Aber er sagt auch, dass er die letzten 18 Jahre nicht missen möchte, denn: „Dieser Beruf war mir irgendwie auf den Leib geschneidert.“ Am Freitag wird Horst Müller als Bürgermeister der Kreisstadt in den Ruhestand verabschiedet. Er geht in der Gewissheit, dass man mit 73 Jahren das „Recht hat, auch mal die Beine baumeln zu lassen.“

„Ich werde mich der Veränderung stellen. Das wird ein krasser Wechsel.“

Horst Müller Bürgermeister

Und wie wird das „Baumeln-lassen“ im täglichen Leben so aussehen? Richtig wahrgenommen hat er bisher nicht, dass er nur noch ein paar Tage im Amt sein wird. Er werde ein größeres Maß an persönlicher Freiheit haben, überlegt er und sieht „den Dingen mit Gelassenheit entgegen.“ Zunächst werde es wohl darum gehen, „die Tage neu zu strukturieren“. Terminlich sei er künftig ja nicht mehr gebunden. Die Freizeit werde er wohl dazu nutzen, seinem Hobby - der Jagd - mehr zu frönen, viel zu lesen, Sport zu treiben und häufiger mal nach Frankreich oder Südtirol zu reisen. Auf keinen Fall will er seiner Frau „in den Kochtopf gucken.“ Er freut sich, dass er jetzt nicht mehr auf Knöllchen angesprochen wird und will „auf keinen Fall, die nächsten drei Wochen die Stadt meiden. Ich werde mich der Veränderung stellen. Das wird ein krasser Wechsel.“

Dreimal wiedergewählt

Horst Müller als Privatmann. Kaum vorstellbar nach mehr als 18 Jahren im Amt - unangefochten. Dreimal wurde er wiedergewählt („ein großes Glück“), hatte stets Wahlergebnisse, mit denen er mehr als zufrieden sein konnte und kann auf eine lange - und im Rückblick eigentlich ausnahmslos erfolgreiche - Amtszeit zurückblicken. Ärger gab es allerdings - zwischendurch - auch manchmal.

Mit der neuen Mitte zum Beispiel. „Wenn man sich so engagiert und ganz massive Kritik hinnehmen muss, bleibt das im Gedächtnis“, blickt er zurück. Später habe er dann immer häufiger gehört, es sei die richtige Entscheidung gewesen.

Oder mit Hüpferhammer. „Bürgerinitiativen entstehen ja, wenn man Fehler gemacht hat“, räumt er ein. Mittlerweile sei klar, dass Hüpferhammer eine gute

Entwicklung nehme.

„Auf die Nase gefallen“, sei man beim Bürgerentscheid in Sachen Freizeitbad und er selbst bei der Diskussion um ein eigenes Jugendamt, das er wollte, die CDU aber nicht. „Im Nachhinein bin ich darüber nicht böse.“

Unter dem Strich also alles im grünen Bereich. Ursächlich dafür waren wohl nicht nur kühle Überlegung, sondern auch das richtige Bauchgefühl, der politische Weitblick. Wie bei der Schuldiskussion in Olpe. Als es um die Sekundarschule und die Aufgabe der Realschule ging, habe die Politik „fair, kompetent und zielorientiert diskutiert, mit einem guten Ergebnis“.

Und auch der Streit um die Umgestaltung und die Neubauten in der Martinstraße kriegt bei näherer Betrachtung einen anderen Dreh: „Nostalgie ist das eine, Wirtschaftlichkeit das andere. Die Martinstraße ist heute eine bevorzugte Einkaufsstraße. Das geht nicht in ehemaligen Zahnarztpraxen oder Wohnhäusern.“

Leute in den Arm nehmen

In früheren Jahren, so räumt er ein, sei man wohl deutlich unsensibler gewesen, was städtebauliche Sünden angeht. Und da fällt ihm nicht nur das Rathaus ein. Aber das war vor seiner Zeit als BM.

Viel Schulterklopfen habe es für den Biggerandweg gegeben. Er habe „nie erwartet, dass dieser Rundweg zu einem solchen Magneten für Einheimische und Touristen würde“.

Sehr beeindruckt war er auch von der Seligsprechung Maria Theresia Bonzels. Die Umbettung in die Martinus-Kirche sei ein „einmaliges Erlebnis gewesen und eine tolle Werbung für den Orden.“

Was die Amtszeit von Horst Müller in all den Jahren ausgezeichnet hat, war auch seine Bürgernähe. Diesen intensiven Kontakt wird er vermissen. Er wohne zwar seit 1953 in Olpe, habe aber die Bürger erst richtig kennen gelernt, als der Kontakt zu Vereinen intensiver wurde, als er Jubilare und Goldhochzeitpaare besucht habe. Da habe er „viel gelernt, was ich sonst viel-

leicht so nicht wahrgenommen hätte“, sagt er und meint das Engagement der Bürger für ihre Vereine, für die Mitmenschen, für Stadt und Land. „Man bekommt ein anderes Gespür dafür, wie die Leute in unserer Stadt ticken.“

Gerade der intensive Kontakt zu den Bürgern mache einen Bürgermeister aus, ist Horst Müller überzeugt: „Man muss die Leute - im übertragenen Sinne - in den Arm nehmen können.“

Dazu wird - auch im nicht übertragenen Sinne - sicher auch nach Ende der Zeit als Bürgermeister Zeit und Gelegenheit bestehen. Er selbst wird morgen bei der Verabschiedung eine Rede halten müssen, die ihm sicher nicht so leicht fällt wie viele andere vorher. Meistern wird er es trotzdem. Denn er war nie nur der Verwaltungsmensch oder Beamte, sondern hat seinen Beruf immer „ein bisschen als Entertainment verstanden“, was wohl dazu beigetragen

hat, dass seine Reden immer auch unterhaltsam und kurzweilig waren.

Subjektive Stadtgeschichte

Und die Politik? „Hat sich verändert“, überlegt er im Rückblick auf lange Jahre im Olper Rathaus. Die Neigung, sich politisch zu engagieren, sei zurückgegangen und die zunehmende „Bürger-Demokratie“ werde die repräsentative Demokratie ein bisschen aushebeln. Deshalb würde er sich für die Zukunft wünschen, dass sich mehr - vor allem junge - Leute politisch engagieren, bereit sind, ein Amt zu übernehmen, im Rat Entscheidungen mit zu treffen. Denn so könne man die Zukunft der Stadt mitgestalten.

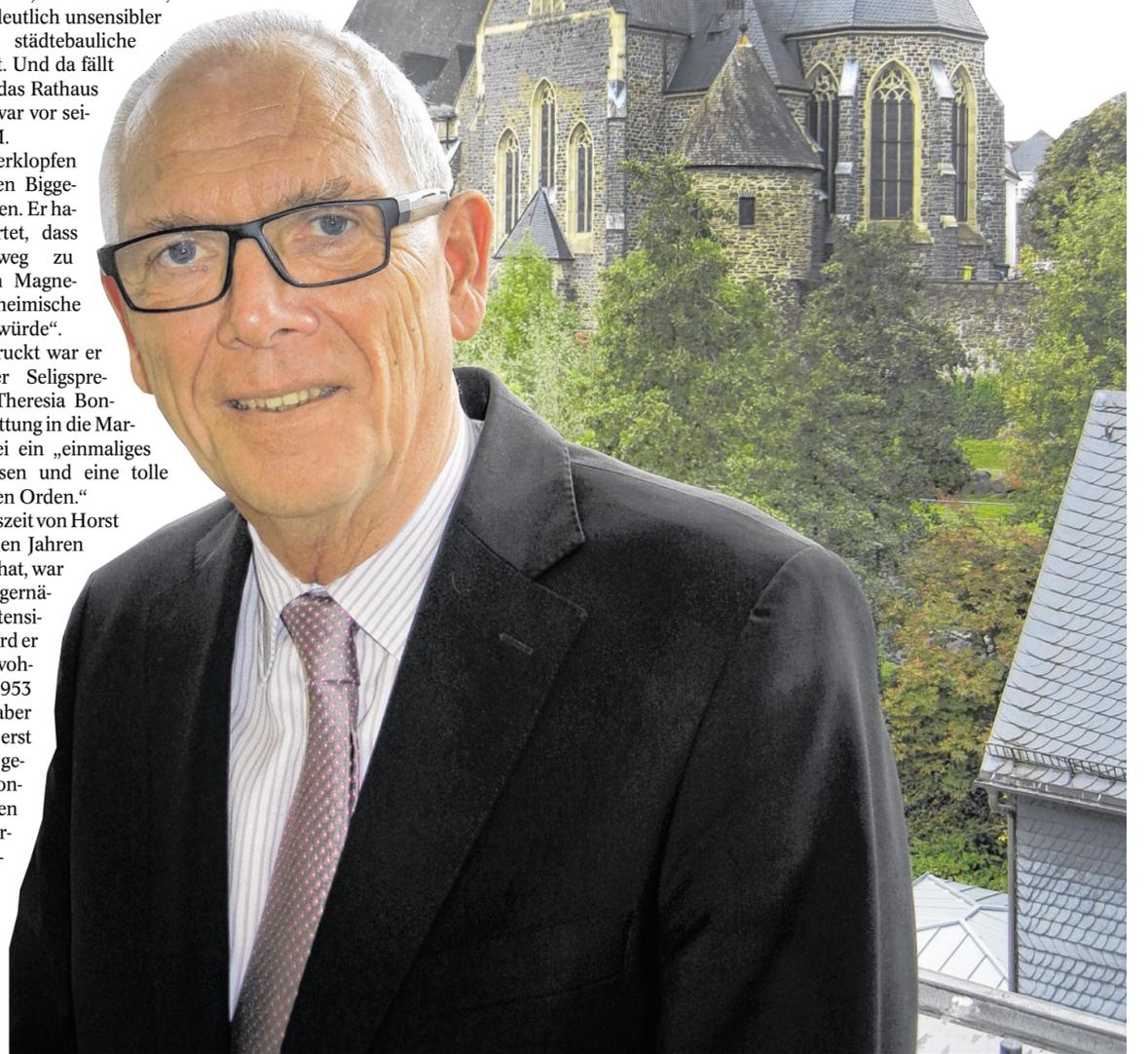
Immer

allerdings ist das auch Horst Müller nicht gelungen. Seine Idee, den zweiten Kirchturm der Martinuskirche wieder aufzubauen, ist an finanziellen und anderen Hürden gescheitert. „Städtebaulich“, so sagt er, „wäre das ein Gewinn gewesen.“

Die Entscheidung über einen anderen Turmbau in der Stadt wird unter dem neuen Bürgermeister Peter Weber fallen. Falls das Rathaus abgerissen wird, muss Horst Müller dort kein Büro mehr ausräumen. Stattdessen wird er seine Reden sichten und sie „zu einem Stück subjektiver Stadtgeschichte zusammenfassen“. Das hat er Stadtarchivar Josef Wermert schon versprochen.

Der Blick aus dem Redaktionsfenster erinnert Olpes Bürgermeister Horst Müller an seine Idee, den zweiten Turm der Martinus-Kirche wieder aufzubauen.

FOTO: HERBERT KRANZ



CDU sucht in Oberveischede nach Konzepten für die Zukunft

Parteitag des Bezirksverbandes Südwestfalen. Klaus Kaiser kandidiert erneut für den Vorsitz. Region weiterentwickeln

Kreis Olpe/Oberveischede. Die gute Arbeit der letzten vier Jahre möchte Klaus Kaiser als Vorsitzender des CDU-Bezirksverbandes Südwestfalen fortführen. Ob er dafür die Unterstützung der CDU-Delegierten erhält, entscheidet sich am Dienstag, 20. Oktober, beim Bezirksparteitag, der ab 19 Uhr in der Dorfgemeinschaftshalle in Oberveischede stattfindet.



Klaus Kaiser. FOTO: JUNGWIRTH

Bürger ernst nehmen
Der Arnsberger gehört seit dem Jahr 2000 dem Landtag an und ist derzeit

stellvertretender Fraktionsvorsitzender in Düsseldorf. Er verantwortet dort die Bereiche Schule, Bildung und Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie Kultur und Medienpolitik.

Wichtig sind Kaiser seine kommunalpolitischen Wurzeln. Seit 1979 gehört er dem Rat der Stadt Arnsberg an und wurde 1994 Vorsitzender der Fraktion. „Vor Ort Ideen entwickeln, Lösungen erarbeiten und somit die Probleme der Bürger ernst nehmen“, sind die Herausforderungen und zugleich die Antriebs-

kraft für Kaiser, der sich weiter für Südwestfalen einsetzen möchte.

Strukturprogramm

Inhaltlich wird sich der Bezirksparteitag in Oberveischede mit der Fortschreibung des Strukturprogramms beschäftigen. Die CDU habe mit der Regionale 2013 einen Prozess angestoßen, der die Region stark profiliert und noch bekannter gemacht habe, so ein Sprecher des Bezirksverbandes. Über 100 Weltmarktführer entwickeln und produzieren im Sauerland und sind sich der gesellschaftlichen Verantwortung be-

wusst. Aber auch der Tourismus gewinnt immer mehr an Bedeutung. Daneben hat der CDU-Bezirksverband in der Vergangenheit Themen aufgegriffen und sich dafür eingesetzt.

„Wir müssen Südwestfalen weiterentwickeln und hierzu werden wir zusammen mit den Kreisverbänden Themen erarbeiten, um gut für die Zukunft aufgestellt zu sein“, zeigte Klaus Kaiser die Richtung auf.

Eine besondere Ehre soll, wenn es nach dem Willen des Bezirksvorstandes geht, Eckhard Uhlenberg zuteil werden. Vor vier Jahren trat

Uhlenberg nicht mehr für die Position des Bezirksvorsitzenden an und machte so den Weg für Kaiser frei. Nun soll Uhlenberg, erster Vizepräsident des Landtags, Ehrenvorsitzender der CDU-Südwestfalen werden.

Leistungen würdigen

„Ich freue mich, wenn wir Eckhard Uhlenberg so die Anerkennung entgegenbringen können, die er verdient. Seine Leistungen und Verdienste für Südwestfalen sind nicht hoch genug einzuschätzen und zu würdigen“, so Klaus Kaiser.